

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 27. November 1844

Privatbesitz

Berlin, den 27[sten] November 1844

Lieber Karl!

Meinen letzten Brief¹ schrieb ich Dir, glaube ich, unmittelbar vor meiner Reise nach Bremen u[nd] Hamburg. Ich habe daher viel nachzuholen, wenn ich Dir einen Bericht von unseren Erlebnissen in den letzten vier Wochen erstatten soll. Im Ganzen war viel Unruhe und auch manche Sorge. Die Mutter fühlte sich bei dem schlimmen Novemberwetter recht angegriffen, u[nd] hatte viel von den nervösen Wallungen und Rheumatismus in allen Gliedern zu leiden. Doch hat sie sich in der letzten Woche sichtlich erholt; sie schläft wieder besser, ist frischer, muthiger u[nd] kann mehr prästiren². Doch wagt sie es noch nicht auszugehen u[nd] vom Krankenhaus ist keine Rede. An Unterhaltung fehlt es ihr dabei nicht, wenn auch etwas andere Genre als Krankenhaus; Friederike u[nd] Elise kommen fast einen Tag um den andern heraus, und von Studiosus Georg läßt sie sich Studentenlieder vorsingen. Dieser ist ein Prachtjunge, eine frische blühende kräftige Natur, immer fidel; der Himmel hängt ihm noch voller Geigen; er lebt in der glücklichen Periode, wo noch alles voller Ideen und Alles begeistert. Dabei ist er sehr liebenswürdig durch seine Gutmüthigkeit, Anspruchslosigkeit und Offenheit. Im Haushalt macht er der Mutter keine Beschwerde. Zum Glück haben wir jetzt | endlich eine ordentliche Magd, von welcher das Hauswesen ziemlich gut bestellt wird. – Georg ist meist Mittags in der Stadt u[nd] ich bin gewöhnlich Abends bei Flottwells. Daß der Vater nach dem Rhein gereist ist u[nd] dort viele Festlichkeiten durchgemacht hat, wirst Du in der Zeitung gelesen haben; er schreibt sehr befriedigt von der Reise, u[nd] von der Regsamkeit, Intelligenz, Kultur u[nd] dem Selbstgefühl der Rheinländer³ ganz begeistert; er scheint sich sehr gut mit ihnen verständigt zu haben. Morgen Abend wird er zurückkommen: Im Uebrigen ist alles ganz wohl bei Flottwells; sie lassen Dich alle recht herzlich grüßen u[nd] besonders Schwester Friederike bittet Dich dringend, doch ja zu Weihnachten herzukommen, damit keiner fehle. Sie bedauert sehr an Deiner Damenvorlesung⁴ nicht Theil nehmen zu können, um welche sie die Rostocker Damen sehr beneidet. Wir hoffen, daß Du uns ausführlich über den Fortgang derselben berichten wirst.

Auf der letzten Reise bin ich 17 Tage fort gewesen; wir – nemlich Rönne u[nd] ich – fuhren in einem Tage bis Hannover u[nd] am folgenden nach Bremen; unsere Absicht war vorzüglich die Handelsverhältnisse dieser Stadt kennen zu lernen, mit Rücksicht auf die erwartete Ankunft eines brasilianischen Gesandten über den Verkehr Deutschlands mit Brasilien in Br[emen] u[nd] Hamburg genaue | Nachricht einzuziehen, u[nd] uns über die engere Verknüpfung der Handelsstädte mit dem Zollverein – jedoch ohne amtlichen Zweck – zu besprechen. – Die Zustände in Br[emen] haben uns einen sehr günstigen Eindruck gemacht; nicht die Wichtigkeit, der Umfang u[nd] die Macht, wie in Hamburg, aber viel mehr Unternehmungsgeist, Produktivität, deutsch bürgerlicher Sinn u[nd] umsichtiger klarer Verstand, als hier, wo viel Ostentation, Dünkel, fremde Manieren u[nd] Schlendrian herrscht. Ein geistreicher sehr kluger Mann, der alte Bürgermeister Smidt, 71 Jahr alt, ist die Seele der Verwaltung. Wir blieben 9 Tage, wurden viel hofirt, täglich auf einem opulenten

1 [Brief -> hglbrf_18441027_01](#).

2 Leisten.

3 Die syntaktisch fehlerhafte Wiederholung „schreibt er“ wurde hier gestrichen.

4 „Ich hielt im Winter 44/45 Vorträge für Damen über Dante's Göttliche Komödie im Hause des Magister Karsten“, notierte Karl Hegel zum Jahr 1845 in sein Gedenkbuch; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 149.

Diner. Rönne hat dort viele Freunde u[nd] ist geehrt wegen der Verdienste, welche er sich in Amerika um die Interessen der Hansestädte erworben hat⁵; daher gaben ihm die Aeltermäner Bremens auf dem Schütting ein großes Fest. Die Stimmung für den Zollverein ist in Bremen recht günstig; doch können sie nicht wohl ohne Hannover Schritte thun. Wir fuhren über Harburg, wo wir übernachteten, nach Hamburg und blieben für 6 Tage. Die Hamburger wunderten sich über unsern langen Aufenthalt in Bremen, welches sie gern geringschätzig ansehen, u[nd] zeigten sich deshalb ebenso eifersüchtig, als beunruhigt. Wir fanden übrigens auch hier die Stimmung sehr verändert u[nd] unter den jüngeren Kaufleuten nimmt die Neigung zum Anschluß an den Zollverein sehr zu. Die Alten wollen wenigstens mit diesem einen | Handelsbund schließen. Sie sehen von allen Seiten drohende Gewitter über ihr Haupt heraufziehen u[nd] fangen an, an Rettung zu denken. Harburg mit der Eisenbahn, Bremen mit der Eisenbahn, Altona u[nd] Kiel mit ihrer Eisenbahn, ebenso das neue Projekt⁶ von Glückstadt; die Konkurrenz Stettins, der Belgische Vertrag⁷ etc. Alles dies macht sie stutzig. – Ich lernte auch interessante Männer kennen, den Synd[ikus] Sieveking, Synd[ikus] Bancks, H[erre]n Jenisch, Lappenberg, Kirchenpauer, Soetbeer etc., außer meinen alten Bekannten; mehrere Diners bei Heinlein, Sieveking, Jenisch. Wichern, welcher uns in Berlin eben vor meiner Abreise besucht hatte, war noch nicht zurückgekehrt; er will im Sommer wieder nach Berlin kommen u[nd] hofft, daß unser König ihn in Stand setzen werde, seiner Anstalt eine erweiterte Bestimmung zu geben; er hatte schon das letztemal eine Audienz beim König, ich selbst sprach ihn nur sehr flüchtig. – Interessant ist der Aufbau der Stadt Hamburg, wir konnten ihm aber nicht viel Aufmerksamkeit widmen. – Ueber Harburg u[nd] Hannover kehrten wir zurück. Hier lebe ich noch immer in vieler Unruhe; eine Menge Besuche, Besorgungen etc. geben viel Zerstreuung; am meisten treibe ich jetzt englisch. – Professor Franz ist wohl u[nd] befriedigt von den Resultaten der Reise zurückgekehrt. Mit Duncker hatte ich eine erregte Explikation u[nd] er hat für die 2[te] Aufl[age] des I[sten] Bandes⁸ nur 1000 Ex[emplare] angeblich gedruckt u[nd] sich vorbehalten wollen, später nach Belieben 500 Ex[emplare] ohne Honorar drucken zu dürfen; hiergegen protestirte ich u[nd] er hat sich gefügt. Boumann schreibt langsam vorwärts; 75 Bogen sind gedruckt⁹; eb[en]soviel von der Encykl[opädie] – Deine Activa betragen hier 66 kr 8 Sgr 6 pf¹⁰; Deine Zettel habe ich zur Bibliothek geschickt. |

Mit Marheineke ists beim Alten. – Onkel Gottlieb, welcher sehr thätig war bei der Ansbachschen Synode¹¹, hat uns mehrere Ex[emplare] der gedruckten Beschwerden geschickt zur Verbreitung; sehr kräftig u[nd] klar geschrieben. – Wie steht es mit Deiner Arbeit? |

Sie wird Dir wohl unter der Hand immer weiter u[nd] umfassender?¹² – Grüße die Freunde herzlich u[nd] was macht Ackermann?

5 Friedrich Rönne (1798-1865) war von 1834 bis 1844 preußischer Botschafter in den USA mit Sitz in Washington gewesen.

6 1845 wurde Glückstadt an die Eisenbahnlinie von Altona nach Kiel angeschlossen.

7 Es ist nicht klar, welcher Vertrag gemeint ist.

8 Im Verlag Duncker & Humblot war in erster Auflage erschienen: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's philosophische Abhandlungen, hrsg. von Karl Ludwig Michelet (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 1), Berlin 1832.

9 Im Jahre 1845 erschien: Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Dritter Theil: Die Philosophie des Geistes, hrsg. von Ludwig Boumann (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 7, 2. Abt.), Berlin 1845.

10 66 Kreuzer 8 Silbergroschen 6 Pfennige.

11 Vgl. zu der am 13. Oktober 1844 beendeten Synode: Die General-Synode zu Ansbach im Jahre 1844 betreffend [50seitiges, gedrucktes Manuskript].

12 Gemeint ist Karl Hegels Werk über die „Geschichte der Städteverfassung von Italien seit der Zeit der römischen Herrschaft bis zum Ausgang des zwölften Jahrhunderts“, 2 Bde., Leipzig 1847.

Nun lebe wohl u[nd] mit herzlicher Liebe

Dein Immanuel.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Ackermann [= Ackermann, Friedrich] [ackermannfriedric_39989](#)
Bancks [= Banks, Edward] [banksedward_3000](#)
Boumann [= Boumann, Ludwig] [boumannludwig_8227](#)
Duncker [= Duncker, Karl Friedrich Wilhelm] [dunckerkarl_7047](#)
Elise [= Flottwell, Elise] [flottwellelise_5922](#)
Franz [= Franz, Johannes] [franzjohannes_5760](#)
Friederike [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] [flottwellfriederike_8297](#)
Georg [= Tucher, Georg Christoph Karl] [tuchergeorg_5140](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Jenisch [= Jenisch, Martin Johann] [jenischmartin_2413](#)
Kirchenpauer [= Kirchenpauer, Gustav Heinrich] [kirchenpauergustav_7383](#)
König [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_28672](#)
Lappenberg [= Lappenberg, Johann Martin] [lappenbergjohann_8846](#)
Marheineke [= Marheineke, Philipp Konrad] [marheinekephilipp_6914](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Rönne [= Rönne, Friedrich Ludwig] [roennefriedrich_4153](#)
Sieveking [= Sieveking, Karl] [sievekingkarl_4474](#)
Smidt [= Smidt, Johann] [smidtjohann_4014](#)
Soetbeer [= Soetbeer, Adolf] [soetbeeradolf_3276](#)
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Wichern [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann_3410](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Altona [= Altona] [altona_7809](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Brasilien [= Brasilien] [brasilien_6356](#)
Bremen [= Bremen] [bremen_5266](#)
Deutschlands [= Deutschland] [deutschland_8799](#)
Glückstadt [= Glückstadt] [glueckstadt_7937](#)
Hamburg [= Hamburg] [hamburg_6524](#)
Hannover [= Hannover (Stadt)] [hannoverstadt_1005](#)
Harburg [= Harburg] [harburg_1034](#)
Kiel [= Kiel] [kiel_1729](#)
Rhein [= Rhein] [rhein_2812](#)
Stettins [= Stettin] [stettin_1323](#)

Sachen

Aeltermänner [= Aeltermänner (Bremen)] [aeltermaennerbremen_6959](#)

Anstalt [= Rothes Haus (Straßburg)] [rotheshausstrassburg_5536](#)

Krankenhaus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin_9328](#)

Schütting [= Schütting (Bremen)] [schuettingbremen_3809](#)

Zollverein [= Deutscher Zollverein] [deutscherzollverein_9687](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 149

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)